

Die Hohenfurter Liederhandschrift (H 42) von 1410. Faksimileausgabe. Mit einleitenden Abhandlungen von L. V á c h a , F. S c h ä f e r und G. M a s s e n - k e i l , hg. von Hans R o t h e (Bausteine zur Geschichte der Literatur bei den Slaven Bd. 21) Köln-Wien 1984, Böhlau, VII u. 440 S. – Die komplette schwarz-weiße Faksimilierung (8 Seiten sind darüber hinaus in Farbe geboten) gibt einen Kodex wieder, der neben der erstrangigen Bedeutung für die spätm. Musikgeschichte auch von Interesse ist für die Literatur- und Kulturgeschichte, Kodikologie und Paläographie. Vácha stellt den Hohenfurter cellerarius Přibík als Schreiber vor. Dabei wäre sicher der paläographische Vergleich mit anderen Hss. von Přibík angebracht gewesen. Außerdem ist S. 8 „Gallus v. Königshof“ zu „Gallus v. Königsaal“ zu verbessern; S. 10 Ende vermißt man einen Schlußsatz. Nur nebenbei sei vermerkt, daß in den Colophons des manuscrits der Bouvereter Benediktiner mehrere „Přibiko-Handschriften“ fehlen, obwohl sie im gedruckten Katalog der Hohenfurter Hss. beschrieben vorliegen.

Ivan Hlaváček

Rosa M i c u s , Augsburger Handschriftenproduktion im 15. Jahrhundert, Zs. für deutsche Philologie 104 (1985) S. 411–424, bringt in sorgloser Formulierung außer einigen Vermutungen nichts wirklich Neues zur Phase des Übergangs der Augsburger Buchproduktion von den Hss. zu den Drucken. Ulrich Montag

Felix H e i n z e r , Johannes Zürn aus Neibsheim, ein Herrenalber Mönch des 15. Jahrhunderts als Handschriftenschreiber. Ein Beitrag zur Frage der Beziehungen zwischen Herrenalb und Lichtenthal, ZGORh 133 (1985) S. 67–80, ordnet die Schreibtätigkeit Zürns in die Bibliotheksbeziehungen Herrenalbs zu dem Zisterzienserinnenkloster Lichtenthal ein. Im Anhang sind 10 Hss. aufgeführt, die ganz oder teilweise von Zürn geschrieben wurden (darunter das sogenannte Herrenalber Gebetbuch von 1482/84: Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, theol. q. 9), außerdem wird hier eine Liste des Herrenalber Konvents von 1497 veröffentlicht.

E.-D. H.

---

D. Justin S c h o v e , Chronology of Eclipses and Comets, A. D. 1–1000. In collaboration with Alan F l e t c h e r , Woodbridge (Suffolk) and Dover (New Hampshire) 1984, The Boydell Press, XXXVIII u. 356 S., 14 Abb., £ 19,50. – Diese kompakte Publikation, die nur durch ein System von Abkürzungen und Verweisen auf vorherige Veröffentlichungen des Autors ihr handliches Format erhalten konnte, ist eine wichtige Etappe in dem von Sch. seit 1948 bearbeiteten Projekt „The Spectrum of Time“, dessen Ziel es ist, historische Zeitangaben in Quellen der ganzen Welt mit naturwissenschaftlichen Methoden (Astronomie, Astrophysik, Dendrochronologie, C 14-Methode, historische Meteorologie) zu verifizieren. In diesem Band werden die historisch bezeugten Finsternisse und Kometen in den Jahren 1 bis 1000 nach Christus erschöpfend behandelt. Der Hauptteil des Textes besteht aus chronologisch und geographisch geordneten Kommentaren der historischen Finsternisse und Kometenbeobachtungen, bei denen die Quellen und frühere Deutungen angeführt werden und die Datierung nach jetzigem Kenntnisstand begründet wird. Die im Vorwort zitierten Mitarbeiter sind zum größten Teil erste Autoritäten auf dem Gebiet der historischen Astronomie und deren Nachbardisziplinen.